

---

# Zeitschrift für Evangelische Ethik

---

Kommentare

Studien

Berichte

Dokumentationen

Diskussionen

Rezensionen

Literaturhinweise

- Zivilcourage
- Politischer Gottesdienst
- Nachhaltigkeit
- Schamethik
- Stammzellforschung
- Spiritual Care

62. Jahrgang

Heft 2

April bis Juni 2018

---

# Zeitschrift für Evangelische Ethik

Herausgegeben von Reiner Anselm, München (geschäftsführend); Peter Dabrock, Erlangen; Sándor Fazakas, Debrecen; Elisabeth Gräß-Schmidt, Tübingen; Wolfgang Huber, Berlin; Traugott Jähnichen, Bochum; Ulrich Körtner, Wien; Hartmut Kreyß, Bonn; Hans-Richard Reuter, Münster.

Redaktion: Malte große Deters, München. Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München, Tel.: 089/2180-5493

---

Internet: [www.zee.de](http://www.zee.de)

*Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis:* »Zeitschrift für Evangelische Ethik« erscheint vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober). *Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe:* (4 Hefte): jährlich € 90,- für Privatpersonen / jährlich 168,- für Institutionen. Einzelheft € 26,99 für Privatpersonen

*Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe:* (4 Hefte): jährlich € 105,- für Privatpersonen / € 168,- für Institutionen

*Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe:* € 199,- für Institutionen; € 128,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

## Abonnenten-Service:

*Print-Ausgabe:* Verlegerdienst München GmbH, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Tel. 08105-388598, Fax 08105-388-333, E-Mail: [gvh@verlegerdienst.de](mailto:gvh@verlegerdienst.de)

*Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe:* Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blauffelden, Tel.: (0049)0 7953-833-322, Fax: (0049)0 7953-833-375, E-Mail: [cl.buscher@sigloch.de](mailto:cl.buscher@sigloch.de)

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden: [redaktion@zee.de](mailto:redaktion@zee.de)

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

*Print-Ausgabe:* ISSN 044-2674 / [www.fachzeitschriften-religion.de](http://www.fachzeitschriften-religion.de)

*Online-Ausgabe:* ISSN 2197-912X / [www.degruyter.com/view/j/zee](http://www.degruyter.com/view/j/zee)  
Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh. Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, 31592 Stolzenau

Printed in Germany

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	81
Kommentar	
<i>Traugott Jähnichen</i> »Aus dem Takt«? – Transformationen der Zeitstrukturen im Spannungsfeld von christlicher Kulturprägung, wirtschaftlichen Interessen und religiöser Pluralisierung	83
Studien	
<i>Christine Schliesser, Zürich</i> Zivilcourage – ein »theologischer Begriff«?	89
<i>Johannes Greifenstein, München</i> Wie ist der Gottesdienst politisch? Versuch der Orientierung an einer Schnittstelle von Liturgik und Ethik	102
<i>Eilert Herms, Tübingen</i> Der Beitrag der christlichen Kirchen zu einer Kultur der Nachhaltigkeit. oder: Die christliche Kultur der Nachhaltigkeit	115
Diskussionen	
<i>Christian P. Stritzelberger, Tübingen</i> Scham und Kritik. Zum Vorschlag einer emotionsbasierten Ethik	129
<i>Niklas Schleicher, München</i> Sprachlos. Die Evangelische Ethik und die Forschung an adulten Stammzellen	135
Bericht	
<i>Lea Chilian, München und Thorsten Moos, Bielefeld</i> Spiritual Care. Theoretische und methodische Zugänge aus theologischer Perspektive	143
Ethik kompakt	
Dieterich Bonhoeffer ( <i>Wolfgang Huber</i> )	148
Rezensionen	151
Literaturhinweise	159

---

# Einleitung

---

Der Kommentar und die Studien dieses Heftes gelten in verschiedenen Perspektiven und Themenkreisen Fragen der Politischen Ethik. *Traugott Jähnichen* widmet sich in seinem Kommentar den Herausforderungen, die die Suche nach gemeinsamen Zeitstrukturen in einer Gesellschaft mit sich bringt, die von hoher Mobilität und Pluralität gekennzeichnet ist: die Digitalisierung und der damit möglich gewordene (Arbeits-)Mobilität auf der einen, das Zurücktreten einer gemeinsamen gesellschaftlichen Strukturierung über den christlichen Wochen- und Jahresrhythmus, die getriebene Auflösung gesellschaftlicher Zeitstrukturen mit sich bringt, auf der anderen Seite. Ein einfaches Verweisen auf den Schutz des Sonntags und die christlichen Feiertage erscheint in dieser Perspektive unzureichend, vielmehr muss eine Diskussion darüber geführt werden, wie eine moderne, religionsplurale Gesellschaft ihre für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unverzichtbare Synchronisation des Wechsels von Arbeit und Freizeit strukturieren möchte.

Einen ganz anderen Aspekt politischer Ethik untersucht *Christine Schliesser* in ihrer Studie zur Zivilcourage. Sie verortet im Gespräch mit Karl Barth und vor allem Dietrich Bonhoeffer die Zivilcourage im Kontext einer evangelischen Tugendlehre und kommt zu dem Schluss, dass sich Zivilcourage theologisch interpretieren lässt als Konsequenz eines sich immer auch als aktives Engagement im Bereich des Politischen verstehenden Glaubens: Der konstitutive Zusammenhang von Rechtfertigung und Heiligung verbiete es, den Glauben auf einen Akt der Innerlichkeit zu beschränken. Dem Glauben eignet immer eine auf das Dasein für Andere gerichtete Dimension – die Bindung an Gott und die Verpflichtung gegenüber dem Nächsten sind für Christinnen und Christen gleichursprünglich.

*Johannes Greifenstein* fragt im Überschneidungsbereich von Praktischer Theologie und theologischer Ethik danach, wie der Gottesdienst politisch ist. Die Antwort darauf sucht er weniger durch eine normative Bestimmung der Inhalte des Gottesdienstes, sondern wählt eine praxeologisch inspirierte Zugangsweise. Die im Vollzug des Gottesdienstes, gerade auch die in der Liturgie gegebene Distanz von einem zweckrational organisierten Alltag markiere ein Art Kontrastfolie, die den Alltag ebenso wie die Sphäre des Politischen in einem anderen, relativierenden Licht erscheinen lasse. Die Art, wie in der Liturgie Anklänge auf Herrschaft, Macht, Gemeinschaft deutlich werden, strahlt so aus auf das Politische, ohne dass dies material oder gar moralisierend an Einzelfragen thematisiert werden müsse.

*Eilert Herms* schließlich widmet sich einer Leitvorstellung politischen Handelns, die spätestens seit den Millenniums-Zielen der UN verstärkt in den Fokus der Frage nach einer verantwortlichen Zielperspektive nationaler und internationaler Politik getreten ist: dem Nachhaltigkeits-Paradigma. Auf der Grundlage einer detaillierten Nachzeichnung der konstituierenden Elemente des Nachhaltigkeitsprinzips fragt er nach dem Beitrag, den die Kirchen zu dessen Verbreitung und Umsetzung leisten können. Herms weist dabei darauf hin, dass der spezifische Beitrag der Kirchen im Ausloten der Tiefendimension und der fundierenden Voraussetzungen des Nachhaltigkeitsbegriffs bestehe. Eben dadurch unterstützen die Kirchen die NGOs, die sich um die Realisierung des Prinzips der Nachhaltigkeit bemühen, ohne freilich selbst eine NGO zu sein.

Die Diskussionsbeiträge dieses Hefts weiten die Perspektive in zwei Richtungen: Zum einem setzt sich *Christian P. Stritzelberger* mit Klaas Huizings 2016 erschienenen Entwurf zur Ethik, »Scham und Ehre«, auseinander und lotet die Potenziale, aber auch die Grenzen eines emotionen-basierten Zugangs zur Ethik aus. *Niklas Schleicher* nimmt dagegen keine Grundlegungsfrage, sondern ein in der biomedizinischen Forschung intensiv verfolgtes Anwendungsfeld in den Blick: die Forschung an adulten Stammzellen. Sein Interesse gilt dabei der Frage, ob die in der evangelischen Ethik häufig anzutreffende Einschätzung, bei der Forschung an adulten Stammzellen handele es sich um die unproblematische Alternative zur embryonalen Stammzellforschung, wirklich konsistent begründet ist, oder nur vom Kontrast zur – in der Regel abgelehnten – Forschung an embryonalen Stammzellen lebt.

Der Bericht von *Lea Chilian* und *Thorsten Moos* über eine Münchner Fachtagung gilt dem noch jungen Feld »Spiritual Care«, einer Disziplin im Schnittfeld von Praktischer Theologie und theologischer Ethik, und skizziert die Bereiche, in denen eine vertiefte theologisch-ethische Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld angeraten scheint.

Mit diesem Heft beginnt zudem eine neue Rubrik in der »ZEE«: In regelmäßiger Folge sollen die maßgeblichen ethischen Entwürfe der Nachkriegszeit knapp vorgestellt werden, sodass mit der Zeit eine Anthologie der diskursprägenden Konzeptionen entsteht. *Wolfgang Huber* eröffnet diese Rubrik mit seiner Vorstellung der Ethik Dietrich Bonhoeffers, die, wenngleich noch vor 1945 verfasst, erst 1949 von Eberhard Bethge aus den nachgelassenen Fragmenten veröffentlicht wurde. In vielerlei Hinsicht markiert Bonhoeffers Zugangsweise zugleich Kontinuität und Diskontinuität: Er nimmt die Fäden seiner eigenen Lehrer auf, entwickelt sie jedoch auf der Grundlage einer präzisen Gegenwartsdiagnose, die weit über die Auseinandersetzung mit der verbrecherischen Herrschaft der Nationalsozialisten hinausreicht, weiter und eröffnet so Perspektiven für die Diskussion der Nachkriegszeit – auch wenn es einige Zeit dauern sollte, bis Bonhoeffers Zugangsweise selbst in der evangelischen Ethik rezipiert wurde. Diese Verortung an einer Wendemarke prädestiniert Bonhoeffer als erste darzustellende Position, deren Potenzial gerade aufgrund seiner sensiblen Modernitätsdiagnose bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist.

*Reiner Anselm, München*